



Drucksachen-Nr. **XI/202**

Bad Schwalbach, den 20.09.2021

Aktenzeichen: II.5

Ersteller/in: Sissi Gräve

Jugendhilfe

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP	Öffentlich
Kreisausschuss	04.10.2021		nein
Ausschuss für Jugend, Soziales und Gesundheit	20.10.2021		ja
Kreistag	02.11.2021		ja

Titel

Einführung des Programms „Babylotse“ unter der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. für (werdende) Eltern aus dem Rheingau-Taunus-Kreis, die ihr Kind in Wiesbadener Geburtskliniken zur Welt bringen

I. Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt die Haushaltsmittel für das Programm „Babylotse“ unter der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. für (werdende) Eltern aus dem Rheingau-Taunus-Kreis, die ihr Kind in Wiesbadener Geburtskliniken zur Welt bringen zur Verfügung zu stellen und eine Kooperationsvereinbarung mit dem SKF zu erarbeiten.

II: Sachverhalt:

Viele Befunde zeigen Auswirkungen von Risiko- und Schutzfaktoren im bzw. aus dem familiären Umfeld auf die körperliche und seelische Entwicklung von Kindern, wobei hier den Belastungen und dem Stresserleben der Eltern eine besondere Bedeutung zukommt. Die Reduktion elterlicher Belastungsfaktoren ist deshalb eine der wichtigsten präventiven Maßnahmen für die Stärkung elterlicher Kompetenzen und damit für ein körperliches und psychisch gesundes Aufwachsen von Kindern und zur Vorbeugung von Kindeswohlgefährdung.

Obwohl sehr viele und sehr gute Angebote der Frühen Hilfen und anderer Dienste zur Unterstützung existieren, erreichen diese die Familien oft nicht. Da jedoch fast alle Familien rund um die Geburt eines Kindes Angebote des Gesundheitswesens (z. B. Leistungen von Geburtskliniken, Hebammen, Ärzten) nutzen, verbindet hier das Programm „Babylotse“ Gesundheitswesen und Angebote für Familien aus allen Sozialsystemen.

„Babylotse“ wirkt so als Nahtstelle zwischen beiden Bereichen. Auf der Basis des alle Patientinnen umfassenden Screenings von Risikofaktoren und Belastungen durch das medizinische Personal in den Geburtskliniken können die sozialpädagogisch ausgebildeten Babylotsen/innen individuelle Bedarfe eruieren, passgenaue Angebote machen und die Eltern dorthin vernetzen.

Das Programm „Babylotse“ arbeitet nach hohen Qualitätsstandards (z. B. mit Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen mit zusätzlicher Zertifizierung als Babylotsen und Babylotsinnen) und ist wissenschaftlich fundiert. Seine Wirksamkeit ist in vielen Studien nachgewiesen, und es wird laufend weiter evaluiert.

Das Programm „Babylotse“ richtet sich zunächst an Schwangere und Wöchnerinnen, die im stationären oder ambulanten medizinischen System in Erscheinung treten. Ziel des Programms ist

- a) das systematische und frühzeitige Erkennen von Belastungsfaktoren in Familien anhand eines Screeningbogens, um
- b) proaktiv in der Schwangerschaft, vor bzw. unmittelbar nach der Geburt Kontakt zu ihnen aufzunehmen und Bedarfe und Bedürfnisse zu klären,
- c) Ressourcen zu aktivieren, Angebote darzustellen und zu deren Nutzung zu motivieren,
- d) die Familien aktiv bei der Inanspruchnahme von passgenauen Angeboten aus den Frühen Hilfen und anderen sozialen Sicherungssystemen zu unterstützen und
- e) die Wirkung der Maßnahmen auf Klienten- und Prozessebene zu überprüfen.

Um die genannten Ziele zu erreichen, füllt das medizinische Personal bei der Anmeldung zur Geburt oder im Kreißsaal einen Screeningbogen aus. Erfasst werden psychische Belastung, soziale und wirtschaftliche Belastung, Hinweise auf Drogen- und Alkoholkonsum oder psychische Erkrankungen der werdenden Eltern, Fragen zur Schwangerschaftsvorsorge, Geburtsgewicht des Babys etc. Dieser Bogen wird dann an die Babylotsen/innen weitergeleitet und ausgewertet. Bei Vorliegen eines erhöhten Risikos suchen die Babylotsen/innen die Frauen/Eltern auf der Geburtsstation auf, machen ein Beratungsangebot, vermitteln in weitere Unterstützungsmaßnahmen und Hilfsangebote und eröffnen Kontaktmöglichkeiten mit Behörden oder anderen Servicestellen. Nach ca. vier bis sechs Wochen nehmen die Babylotsen/innen erneut Kontakt auf und fragen nach, ob die Vernetzung gelungen ist, ob weiterhin Bedarfe bestehen oder neue hinzugekommen sind. Ist dies der Fall, werden sie erneut für die Familie aktiv. Die Babylotsen/innen dokumentieren die einzelnen Schritte und die Wirksamkeit der Maßnahmen in einem speziell dafür entwickelten Programm.

Die Leistungen des Programms „Babylotse“ in dieser hochsensiblen und hochriskanten Lebensphase von Schwangerschaft, Geburt und Postpartalzeit gehen jedoch weit darüber hinaus: Babylotsen/innen führen Leistungen des Gesundheitssystems, der Sozialhilfe sowie der Jugendhilfe im Sinne eines Case-Managements zusammen. Sie vermeiden so unklare Strukturen und Doppelungen im Hilfesystem, die regelhaft zu Verunsicherungen der Familien führen und unnötige Kosten verursachen, klären undurchsichtige Zuständigkeiten der Ämter, Kostenträger und Behörden und sorgen dafür, dass die Familien in passenden Angeboten ankommen.

Vom 1. August 2018 bis zum 31. Juli 2021 fand am St. Josefs-Hospital Wiesbaden durch eine Projektfinanzierung der Deutschen Fernsehlotterie und unter der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. Wiesbaden das Programm „Babylotse“ statt.

Aufgrund der positiven Ergebnisse und des überzeugenden Konzepts befürwortet die Stadt Wiesbaden die flächendeckende Einführung des Babylotsen-Angebots in Wiesbaden.

Der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Wiesbaden möchte nun auch die Finanzierung der Babylotsen-Versorgung der (werdenden) Eltern aus dem Rheingau-Taunus-Kreis, die ihr Baby in Wiesbadener Geburtskliniken zur Welt bringen, beantragen.

Dabei entstehen – basierend auf Erfahrungen des Qualitätsverbunds Babylotsen – pro Geburt Kosten von **45,53 €**.

Geht man davon aus, dass rund 60% der 1449 in 2020 im Rheingau-Taunus-Kreis Neugeborenen (<https://statistik.hessen.de/zahlen-fakten/bevoelkerung-gebiet-haushalte-familien/bevoelkerung/tabellen>) in Wiesbadener Geburtskliniken geboren werden, würde dies bei 869 Geburten einen Betrag von **39.565,57 €** ergeben.

Der Fachdienst Jugendhilfe befürwortet diesen Antrag, da Familien und vor allem Wöchnerinnen aus dem Rheingau-Taunus-Kreis mit diesem niedrighschwelligen Angebot erreicht werden. Insbesondere auch diese, die von bisherigen Angeboten nicht erreicht werden konnten.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden unterstützt das Programm „Babylotse“ bereits für ihre Einwohner, damit die Familien aus dem Rheingau-Taunus-Kreis dieses Angebot ebenfalls in Anspruch nehmen können, ist eine Kostenübernahme durch den Kreis notwendig.

Eine frühzeitige Erkennung und Bearbeitung von Belastungsfaktoren ermöglicht eine gezielte und passgenaue Einleitung und Steuerung weiterer Hilfen. Dies trägt zur Sicherung des Kindeswohles bei und ist somit im Sinne der öffentlichen Jugendhilfe.

III. Auswirkungen auf die demografische Entwicklung:

Keine.

IV. Personelle Auswirkungen:

Keine.

V. Finanzierungsübersicht

Für die Finanzierung des Programms „Lotsendienste“ wurden im Haushaltsplan 2022 ein Ansatz in Höhe von 40.000,00 Euro eingebracht.

(Frank Kilian)
Landrat

Anlage: -